

# unimedialog

Ausgabe 12 | 2012



Allen Kolleginnen und Kollegen  
fröhliche Weihnachten und alles  
Gute für 2013!

## Sehr geehrte Damen und Herren,

viele von uns freuen sich auf die Feiertage, auf Entspannung und Besinnlichkeit. Viele Beschäftigte der Universitätsmedizin leisten jedoch an den Feiertagen Schichtdienst. Für diese Bereitschaft und Ihren Einsatz möchte ich Ihnen danken. Am Ende eines Jahres schaut man gern zurück. Ich bin seit Jahresbeginn 2012 Aufsichtsratsvorsitzender der Universitätsmedizin Rostock und habe den Rechtsformwechsel zum 1. Januar 2012 bereits aktiv begleiten können. Es wurde intensiv, erfolgreich und vor allem gemeinsam an der Weiterentwicklung der universitären Forschung, Lehre und Krankenversorgung gearbeitet. Alle rechtlichen und strukturellen Voraussetzungen für den Rechtsformwechsel wurden geschaffen. Die Grundlagen sind damit gelegt, auch mit dem Betriebsergebnis des ersten Jahres der Universitätsmedizin Rostock können wir zufrieden sein. Daran haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Anteil. Sie können stolz sein auf Ihre gute, engagierte Arbeit und das Erreichte.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2013.

**Sebastian Schröder**  
Vorsitzender des Aufsichtsrates  
Staatssekretär im Ministerium für Bildung,  
Wissenschaft und Kultur

## Am Leben durch gemeinsame Kraft



Carlo Schmidt, Herbert Malchow, Prof. Dr. Peter Schuff-Werner, Prof. Dr. Christian Junghanß, Dr. Dietrich Gläser (v.l.n.r.) mit einem Werk von Herbert Malchow bei der symbolischen Scheckübergabe Ende November in Rostock.

Ende November überreichten der Maler Herbert Malchow und der Unternehmer Carlo Schmidt einen Scheck über 15.409 Euro an Professor Dr. Christian Junghanß. Eine erstaunliche Summe mit einer erstaunlichen Geschichte. Herbert Malchow ist ein bekannter Maler. Vor einigen Monaten wurde bei ihm Blutkrebs festgestellt. Eine Diagnose wie ein Meteoriteneinschlag, so der Künstler. „Eine Krankheit, die häufig erst bemerkt wird, wenn sie weit vorangeschritten ist“, so Professor Junghanß, kommissarischer Direktor der Klinik III (Hämatologie, Onkologie, Palliativmedizin). Monate der Behandlung folgten. Die Therapie führte zu einer Besserung des Befindens, Herr Malchow kommt weiter regel-

mäßig in die Tagesklinik zu Dr. Dietrich Gläser. Die gute Betreuung und Behandlung sind Anlass für den Künstler, sich zu bedanken. „Ich bin am Leben durch gemeinsame Kraft“, sagt er. Malchow und sein Bekannter Carlo Schmidt, der die WIND-projekt Ingenieurs- und Projektentwicklungsgesellschaft in Börgerende betreibt, veranstalteten eine Benefizausstellung mit Werken von Herbert Malchow. 15.409 Euro kamen durch den Verkauf etlicher Bilder zusammen, die Professor Junghanß nun in die Krebsforschung investiert. Erfreut reagierte auch Professor Dr. Peter Schuff-Werner, Ärztlicher Vorstand. „Die Spende zeigt, wie engagiert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeit ausüben.“

# Akademie bildet weiter

Mit der ersten Fachweiterbildung für Intensivpflege und Anästhesie etabliert sich die kürzlich gegründete Aus-, Fort- und Weiterbildungsakademie der Universitätsmedizin Rostock.

Zwölf junge Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger aus unserem Haus und aus Kooperationskrankenhäusern begannen Anfang November mit der Fachweiterbildung für Intensivpflege und Anästhesie. Das sind Bereiche, in denen schon wegen der hochmodernen Technik eine topaktuelle Ausbildung und medizintechnische Kenntnisse notwendig sind. Zum Lehrstoff gehören auch die Wirkprinzipien von Medikamenten, die Betreuung von Patienten in ihrer häuslichen Umgebung sowie Sterbebegleitung. In zwei Jahren absolvieren die Teilnehmer 800 Stunden Theorie und berufspraktische Ausbildung. Hinzu kommen 1.600 Prak-

tikumsstunden in ITS, Anästhesie, Endoskopie, Dialyse und Rettungsdienst. Die Dozenten sind Experten der Universitätsmedizin Rostock. Die Weiterbildung endet mit einer staatlichen Prüfung.

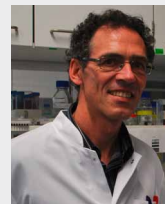


*Alles muss gelernt sein: Der erste Jahrgang der neuen Fachweiterbildung für Intensivpflege und Anästhesie.*

## Personalien

Professor Dr. rer. nat. Robert David

wurde zum 15.11.2012 auf die W2-Professur für Regenerative Medizin in der Herzchirurgie berufen. Er soll den weiteren Ausbau des Referenz- und Translationszentrums (RTC) und die Stammzellforschung stärken. Prof. David war vorher an der Universität München beschäftigt.



## „Liebreiz in Bronze“, eine Fortsetzung



*Die „Sitzende“ an ihrem ursprünglichen Standort. Das Foto wurde 1962 aufgenommen.*

Zu einem Artikel auf Seite 1 in der Novemberausgabe erhielten wir eine Reaktion aus dem Dezernat Technik. Dort konnte man aus der Geschichte der Universitätsfrauenklinik heraus belegen, dass die „Sitzende“ ihren Standort von 1936 an zwischen den Gebäuden der Universitäts-Augenklinik und Frauenklinik an einem Wasserbecken hatte. Das Foto zeigt, wie das Wasser über die rechte Hand der Bronzefigur in das Becken läuft. Im Zusammenhang mit Baumaßnahmen wurde die Plastik ab 1995 eingelagert. Da es

nicht möglich war, sie an dem ursprünglichen Ort wieder aufzustellen, hat man sich für den jetzigen Standort entschieden. Mit dem Auszug der Universitätsfrauenklinik im Herbst 2004 bat der damalige Direktor Herr Prof. Gerber, die „Sitzende“ an das Klinikum Südstadt mitnehmen zu dürfen. Da die Bronzeplastik jedoch zur Doberaner Straße gehört, blieb sie hier. Auch der historische Schriftzug am Gebäude „Universitäts-Frauen-Klinik“ ist übrigens erhalten geblieben und wird derzeit nur durch ein Hinweisschild verdeckt.

## Effektiv: 3D statt 2D

Betriebsablaufsystemumstellung – diesen Begriff muss man erst einmal auf sich wirken lassen: In der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie erhielten die drei Linearbeschleuniger bei laufendem Betrieb neue Bauteile und damit verbunden auch ein neues Computerbediensystem für die Bestrahlungsabläufe (Betriebsablaufsystem). Nun liefern diese Geräte hochauflösende 3D-Bilder statt der vorherigen 2D-Darstellung. Damit kann die Lage eines Tumors und der ihn umgebenden gesunden Organe präziser erkannt werden. Die Bestrahlungsintensität direkt im Tumor kann erhöht, das umgebende Gewebe geschont

werden. Die Behandlung mit dem Linearbeschleuniger wird effektiver und erzeugt weniger Nebenwirkungen. Das ist ein großer Gewinn für die Patienten. Der Umbau bei laufendem Betrieb war für alle Beteiligten mit organisatorischen Höchstleistungen verbunden: Die Behandlungszeiten wurden ausgedehnt von den frühen Morgenstunden bis in den späten Abend und in die Wochenenden hinein. So wurden alle geplanten Behandlungen zeitgerecht durchgeführt, was für die Patienten ganz wichtig ist. Das neue Betriebsablaufsystem ermöglicht zudem die Umwandlung der Strahlentherapie in eine „papierlose



*Klinikdirektor Professor Dr. Guido Hildebrandt freut sich über weniger Papier und mehr 3D.*

Klinik“ durch die elektronische Verfügbarkeit von Patientendaten, die jederzeit abgerufen werden können. Das ist eine große Arbeitserleichterung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Rund 1,8 Millionen Euro investierten Land und Deutsche Forschungsgemeinschaft in das System.

# Die Hand verzeiht wenig

Seit Sommer 2008 baut Dr. Alice Wichelhaus an der Universitätsmedizin Rostock die spezialisierte Handchirurgie als Teil der Abteilung für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie auf. Was mit einer kleinen Sprechstunde begann, hat sich so etabliert, dass zwei ganztägige Sprechstunden voll ausgelastet sind und die Zahl der ambulanten und stationären Operationen stetig wächst. Wir sprachen mit Frau Dr. Wichelhaus.

## Was ist an der Hand so kompliziert, dass es eine Spezialisierung dafür geben muss?

Die Hand funktioniert durch ein komplexes Zusammenspiel vieler kleiner Knochen und Gelenke, Streck- und Beugesehnen, Handinnenmuskulatur, Arterien, Venen und Nerven. Die Strukturen sind klein, die Weichteildeckung dünn, die Haut völlig unterschiedlich aufgebaut und hoch spezialisiert. Die Hand verzeiht wenig. Haben Sie etwa eine Umfangsvermehrung am Oberschenkel von 1 cm, dann merken Sie das nicht. Am Finger stört schon 1 mm. Jede Narbe hinterlässt ein Funktionsdefizit. Wir essen mit den Händen, spielen, fühlen und arbeiten damit und die Hand ist ein wichtiges Ausdrucksorgan. Daher hat sich die Handchirurgie aus den anderen chirurgischen Fächern als Spezialgebiet entwickelt.

## Sie haben eine dreijährige Weiterbildung absolviert. Was lernt man da?

Man lernt von der fehlgebildeten Kinderhand bis zur Rheumahand des alten Menschen alle Facetten an Verletzungen und Diagnosen kennen. Verletzungen, Nerven- und Sehnenengpasssyndrome, schmerzhaftes Handgelenke, Sehnenscheidenentzündungen, abgetrennte Gliedmaßen, Weichteildefekte werden zunächst unter Aufsicht, dann zunehmend selbstständig versorgt. Wichtig sind neben der Operation die korrekte Indikationsstellung, die Nachbehandlung und, so notwendig, die Versorgung mit Hilfsmitteln.



Dr. med. Alice Wichelhaus.

## Was bietet der neu eingerichtete abteilungsinterne Bereich Handchirurgie?

Im Rahmen einer abteilungsinternen Rotation erlernen alle unsere Assistenzärzte die grundlegenden handchirurgischen Fertigkeiten, ein handchirurgischer Rufdienst kann durchgängig besetzt werden. Die Ausbildungsstruktur wird verbessert, das Angebot für die Patienten und niedergelassenen Kollegen erweitert.

## Welchen Mehrwert bietet der eigene Rufdienst, der ab Januar eingerichtet wird?

Der Rettungsdienst muss bei schweren Handverletzungen und Amputationsverletzungen nicht mehr anfragen, ob je-

mand da ist, der die Verletzung versorgen kann. Das ist ab Januar immer der Fall. Der Kontakt erfolgt ganz normal über den Rettungsdienst oder die Notfallambulanz (0381 494-6167), prinzipiell kann auch die Zentrale (0381 494-0) direkt mit dem Rufdienst verbinden.

## Mit welchen typischen Verletzungen bzw. Diagnosen kommen die Patienten zu Ihnen?

Jetzt zum Jahresende werden sich erfahrungsgemäß Silvesterböller-Sprengverletzungen häufen. Ich kann nicht genug warnen vor dem leichtfertigen Umgang mit Böllern. Wir bekommen es aber auch immer wieder mit Kreissägenverletzungen und Wühlmausfallenschussverletzungen zu tun. Fingerteilamputationen, insbesondere der Fingerkuppen, geschehen durch verschiedenste Unfälle. Dupuytren-Kontrakturen mit ihren bewegungseinschränkenden Knoten und Verhärtungen, der so genannte schnellende Finger, der das Strecken eines Fingers behindert, und das Karpaltunnelsyndrom, das Tastgefühl und Greiffunktion einschränkt, sind darüber hinaus häufige Diagnosen.

## Was gefällt Ihnen an der Fachrichtung Handchirurgie?

Mir gefallen der hohe Spezialisierungsgrad, die oft feine Technik und die Vielfalt der zu behandelnden Erkrankungen. Es ist einfach so: Jeder kann etwas anderes, manche alles und ich kann, warum auch immer, Hände besonders gut.

## Die Ergebnisse der Personalratswahlen 2012 der Universitätsmedizin Rostock

### Gesamtpersonalrat

Vorsitzende: Birgitt Schmicker-Pohl  
Stellvertretende Vorsitzende: Gabriele Welsch,  
Dr. Jens Christian Kröger, Dr. Volker Steinhagen

Dr. Andreas Crusius, Dr. Angela Alms, Dr. Kersten Borchert, Dr. Jürgen Kreienmeyer, Anke Schröder, Dorothea Ismer, Nico Kursawe, Brigitte Poschmann, Dr. Raimund Höft  
Ersatzmitglieder: Dr. Tim Rehders, Dr. Mazen Abu-Mugheisib, Dr. Bernhard Beleites, Dr. Rainer Schmidt, Dr. Christian Andressen, Helmut Darmüntzel, Falk Kindler, Michael Stolz, Sylvia Alex, Ute Mazouzi

### Wissenschaftlicher Personalrat

Vorsitzender: Dr. Jürgen Kreienmeyer  
Stellvertretende Vorsitzende: Dr. Kersten Borchert, Dr. Rainer Schmidt, Dr. Bernhard Beleites

Dr. Jens-Christian Kröger, Dr. Angela Alms, Dr. Andreas Crusius, Dr. Tim Rehders, Dr. Raimund Höft, Dr. Volker Steinhagen, Dr. Christian Andressen  
Ersatzmitglied: Dr. Mazen Abu-Mugheisib

### Nichtwissenschaftlicher Personalrat

Vorsitzende: Birgitt Schmicker-Pohl  
Stellvertretende Vorsitzende: Gabriele Welsch, Anke Schröder  
Erweiterter Vorstand: Dorothea Ismer, Falk Kindler

Sylvia Stegemann, Katy Grunwald, Karen Kettner, Karin Waleska Saß, Nico Kursawe, Brigitte Poschmann, Helmut Darmüntzel, Sylvia Alex  
Ersatzmitglieder: Michael Stolz, Ute Mazouzi



# Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

es war durchaus ein besonderes Jahr, das nun zu Ende geht: Denn 2012 startete die Universitätsmedizin in einer neuen Rechtsform, nun als Teilkörperschaft der Universität Rostock. Es war ganz wichtig, schnell die Grundlagen für ein ausgleichendes Miteinander mit dem Ziel einer guten Entwicklung von Forschung, Lehre und Krankenversorgung zu schaffen. Bereits im Frühjahr wurde die Satzung verabschiedet und durch den Aufsichtsrat bestätigt. Sie ist grundlegend für unsere Arbeit. Wichtig ist auch die Neuverhandlung des Tarifvertrages. Neben rechtlichen Entscheidungen wurden auch nach außen sichtbare Entwicklungen vollzogen. Die Bauarbeiten auf dem Campus Schillingallee sind nach einigen Verzögerungen gut vorangekommen. Das neue Ver- und Entsorgungszentrum



steht und wird nun zügig bezogen. Der erste Bauabschnitt der denkmalgerecht sanierten alten Chirurgie wird im Januar übergeben. Ihnen allen sei ausdrücklich gedankt für Ihre engagierte und zuverlässige Arbeit. Sie haben die Grundlage dafür geschaffen, dass die wirtschaftliche Situation der Universitätsmedizin Rostock trotz hoher Kostensteigerungen bei Energie und Medikamenten und trotz steigender Personalkosten zufriedenstellend ist. Wir haben

die Universitätsmedizin auf einen guten gemeinsamen Weg gebracht. In der Weihnachtszeit wird die Arbeit nicht weniger, doch der Wunsch nach einem kurzen Innehalten größer. Dabei helfen die vielen kleinen Aufmerksamkeiten, die diese Zeit so besonders machen. Im Foyer der Kinderklinik wird zum Beispiel am 12. Dezember von 10 bis 13.30 Uhr wieder der traditionelle Bauernmarkt Leckereien anbieten. Ein Teilerlös geht an den Förderverein krebskranker Kinder Rostock e.V. In den Kliniken, Instituten und anderen Bereichen der Universitätsmedizin werden kleine Weihnachtsfeiern der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgerichtet, auch für die Patienten wird weihnachtliche Stimmung geschaffen. Nutzen wir diese kleinen Auszeiten, um Kraft zu schöpfen für das neue Jahr.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir frohe Weihnachten und ein gesundes, glückliches 2013.

Prof. Dr. med. Peter Schuff-Werner  
Ärztlicher Vorstand und Vorstandsvorsitzender

Prof. Dr. med. Emil C. Reisinger  
Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand

Bettina Irmischer  
Kaufmännischer Vorstand

Annett Laban  
Pflegevorstand

## Veranstaltungen und Freizeittipps



→ **16., 22., 23.12., Adventsmusik.**  
Musik zu Advent und Weihnachten.  
**St.-Marien-Kirche, 17 Uhr**

→ **16.12., Künstleradvent am Sonntag, „Finale 12“**  
Kunst, Kinderbetreuung und Kulinarisches zum 3. Advent.  
**Kunsthalle Rostock, 11 bis 18 Uhr**

→ **19.12., Stille Nacht Tour 2012**  
Eine musikalische Weihnachtsgeschichte für die ganze Familie.  
**Stadthalle Rostock, 20 Uhr**

→ **19.12., Fröhliche Weihnacht überall**  
Gastspiel der Fritz-Reuter-Bühne.  
**Kleine Komödie Warnemünde, 20 Uhr**

→ **20., 25., 29.12., Hänsel und Gretel**  
Märchenoper von Engelbert Humperdinck.  
**Großes Haus, 18 Uhr**

→ **26.12., Die Zauberflöte**  
Oper von Wolfgang Amadeus Mozart.  
**Großes Haus, 19.30 Uhr**

→ **28.12., Die große Johann-Strauß-Walzer-Gala**  
Mit dem Musiktheater Prag.  
**Stadthalle Rostock, 20 Uhr**

→ **31.12., Silvesterkonzert**  
9. Symphonie von Ludwig van Beethoven.  
**Großes Haus, 18 Uhr**

→ **31.12., The 10 Sopranos**  
Musikalische Vielfalt von Klassik bis Rock.  
**Stadthalle Rostock, 18 Uhr**

→ **31.12., Silvesterkonzert**  
Mit Werken unter anderem von Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi.  
**St.-Johannis-Kirche, 20 Uhr**

→ **31.12., Silvesterparty**  
Mit Höhenfeuerwerk.  
**Rövershagen, Karls Erdbeerhof, ab 19 Uhr**

## Impressum

**Universitätsmedizin Rostock**  
Postfach 10 08 88, 18055 Rostock  
Telefon: 0381 494-0  
[www.med.uni-rostock.de](http://www.med.uni-rostock.de)

**unimedialog**  
ist das Mitarbeiterblatt der  
Universitätsmedizin Rostock  
2. Jahrgang, Ausgabe 12/2012

**Vi.S.d.P.**  
Professor Dr. Peter Schuff-Werner  
Vorsitzender des Vorstands  
Kontakt: [presse@med.uni-rostock.de](mailto:presse@med.uni-rostock.de)  
Fotos: Universitätsmedizin Rostock